

NEUSTADT

„Gutes Pflegepersonal wird in den nächsten Jahren knapp“

Der Arbeitersamariterbund stockt Zahl der Lehrstellen auf. Geschäftsführer Alexander Penther sagt im SZ-Gespräch warum.

Herr Penther, der Arbeitersamariterbund (ASB) verdoppelt dieses Jahr beinahe die Anzahl der Ausbildungsstellen im Bereich der Altenpflege. Ist der Bedarf an Nachwuchskräften so hoch?

Auf jeden Fall. Über den demografischen Wandel in Deutschland und seine Folgen wird schon lange diskutiert. Gutes Pflegepersonal wird in den nächsten Jahren knapp werden. Wir als sozialer Träger möchten frühzeitig dem Fachkräftemangel mit guten Ausbildungsstellen begegnen und junge Menschen an unser Unternehmen binden.

Alle Ausbildungsplätze sind besetzt. Ist es schwer, die passenden Auszubildenden zu finden?

Das ist tatsächlich nicht ganz einfach. Zum einen ist die Berufsrichtung Altenpflege natürlich nicht unbedingt ein Traumberuf, zum anderen müssen die Bewerber gewisse Voraussetzungen mitbringen.

Auf welche Kompetenzen legen Sie als Arbeitgeber besonderen Wert?

Freude am Umgang mit alten Menschen, Kontaktfreudigkeit, ausgeprägtes Einfühlungsvermögen, Toleranz und soziales Engagement gehören zu den grundlegenden Kompetenzen, auf die wir besonderen Wert legen.

Was müssen die Schüler mitbringen, um die Stelle am Ende zu bekommen?

Ein guter Realschulabschluss ist natürlich von Vorteil, ein erweiterter Hauptschulabschluss oder ein Hauptschulabschluss mit mindestens zweijähriger abgeschlossener Berufsausbildung ist aber auch möglich. Die Schüler müssen gesundheitlich für diesen Beruf geeignet sein. Generell vereinbaren wir eine Probezeit, auch ein Probearbeiten wird angeboten. Mittlerweile bieten wir die Ausbildung außerdem für „ältere“ Mitmenschen als zweite Ausbildung auch berufsbegleitend an. Betonen möchte ich jedoch, dass die persönliche Eignung und Einstellung zur Altenpflege, die Entscheidung zum Ausbildungsplatz zu mehr als 50 Prozent beeinflusst.

Gespräch: Katarina Lange